

## Handreichung für Hausarbeiten

### 1. Formalia

#### a) Deckblatt

- Seminartitel, Modul, Trimester und Dozent\*in
- Name, Studiengang, Matrikelnummer, Trimesterzahl, Mailadresse
- Titel der Arbeit (möglichst präzise und aussagekräftig formuliert; soll zum einen Interesse bei Lesenden wecken, zum anderen eine erste Idee vom Inhalt geben; stimmt in der Regel nicht mit der Fragestellung der Arbeit überein)

#### b) Inhaltsverzeichnis

- Stellung direkt nach dem Deckblatt
- Gliederung mit Seitenangaben und thematisch passenden Überschriften
- In der Regel nicht weniger und nicht mehr als zwei, maximal drei Gliederungsebenen
- Neue Gliederungsebene nur, wenn es mindestens zwei Punkte auf dieser Gliederungsebene gibt (also nicht 2.1, wenn es kein 2.2 gibt)

#### c) Formatierung

- Times New Roman
- Schriftgröße 12pt
- 1,5pt Zeilenabstand
- Blocksatz
- Seitenzahlen einfügen (keine Seitenzahl auf der Titelseite)
- Zitate, die über mehr als 2 Zeilen gehen: einrücken, 10pt, einfacher Zeilenabstand (Größe und Abstand gilt auch für Fußnoten)
- Das Einsatz geschlechtergerechter Sprache ist Ihrem eigenen Ermessen überlassen. Halten Sie sich aber bitte vor Augen, dass so etwas wie eine „neutrale Sprache“ nicht existiert und treffen Sie eine bewusste Entscheidung. (Auf dieser Seite der UniBw finden Sie einige Anregungen: <https://www.unibw.de/gleichstellung/beratung/gendergerechte-sprache>)
- Umfang der Arbeit: 4.000-6.000 Wörter (B.A.) bzw. 6.000-8.000 Wörter (M.A.), abweichende Vorgaben durch die Seminarleitung sind in Einzelfällen möglich und werden im Kurs kommuniziert

#### d) Eidesstattliche Erklärung anfügen! (hier abzurufen:

<https://www.unibw.de/sowi/studium/dokumente/eidesstattliche-erklaerung-formular.pdf>)

## 2. Wissenschaftliches Arbeiten

### a) Zitate

Grundsätzlich: Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet nachvollziehbares und nachprüfbares Arbeiten. Das heißt: Wo Sie Ihre Aussagen nicht argumentativ oder aus eigenen empirischen Daten (bzw. aus dem voraussetzbaren Allgemeinwissen) herleiten können, müssen Sie die Quelle der Aussage belegen. Dazu dienen Zitate. Das heißt aber gleichzeitig: Zitate werden nur dort eingesetzt, wo es argumentativ notwendig ist, sie sind kein Selbstzweck. Außerdem dürfen auch Zitate Ihre eigenständige Auseinandersetzung mit einem Thema nicht ersetzen. (Hinweis dazu: juristisch ist das Zitieren, also die Verwendung fremden geistigen Eigentums, sogar nur im Rahmen eines „eigenständigen Sprachwerks“ erlaubt – Selbstständigkeit wird also vorausgesetzt.) Daraus folgt:

- Konsequente Markierung wörtlicher Zitate und der Übernahme fremder Ideen
- Zitate müssen in die Argumentation eingebettet werden (nicht einfach unzusammenhängend Zitate aneinanderreihen)
- Sorgfältige und „sparsame“ Auswahl von Zitaten
- Wir verwenden die „Harvard-Zitation“, also: Kurzbeleg im Text und ausführliches Quellenverzeichnis (statt ausführliche Belege in Fußnoten) nach dem Schema (Autor Jahreszahl: Seite); Zitierweise konsistent einhalten
- In der Regel wird indirekt zitiert (um den Lesefluss zu erleichtern und die Eigenständigkeit der Arbeit zu gewährleisten), direkte Zitate bilden die Ausnahme. Bei einem indirekten Zitat wird der Quellenangabe ein „vgl.“ vorangestellt.
- Wenn die zitierte Stelle über zwei Seiten geht, wird nach der Seitenangabe ohne Leerzeichen ein „f.“ hinzugefügt, bei mehreren Seiten ein „ff.“

**Beispiel direktes Zitat:** Beck geht von einer „geschlechtsständischen Gesetzmäßigkeit“ der umgekehrten Hierarchie“ aus (Beck 1986: 166).

**Beispiel indirektes Zitat:** Beck geht davon aus, dass sich zwischen den Geschlechtern in der Arbeitswelt eine Umkehrung der Hierarchie ergibt (vgl. Beck 1986: 166).

### b) Bibliografie

- Alphabetisch geordnetes Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur, steht am Ende der Hausarbeit
- Sollte nicht zu knapp ausfallen, ausreichend Sekundärliteratur recherchieren und auch verwenden (Umfang hängt immer von Fragestellung und Literaturlage ab)
- Aufgeführt werden ausschließlich und komplett alle Publikationen und Quellen, die im Text zitiert werden
- Auf die Verwendung hauptsächlich **wissenschaftlicher** Literatur achten! (Eine tragfähige wissenschaftliche Argumentation lässt sich nicht auf Artikeln aus Tageszeitungen oder dubiosen Webseiten aufbauen...)
- Schema für das Quellen- und Literaturverzeichnis:
  - a. *Bücher:* Nachname, Vorname (bei mehreren Autor\*innen: Aufzählung durch Semikolon getrennt) (Erscheinungsjahr): *Titel des Buches und Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag.

**Beispiel:** Archer, Margaret S. (1986): *Culture and Agency: The Place of Culture in Social Theory*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

- b. *Aufsätze in Sammelbänden:* Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes, in: Vorname Name (Hg.): *Titel des Bandes*. Erscheinungsort: Verlag, Seitenangaben.

**Beispiel:** Beck, Ulrich (2015): Die Wiederkehr der Gesellschaftsgeschichte. In: Benjamin Steiner (Hg.): *Nebenfolgen in der Geschichte. Eine historische Soziologie reflexiver Modernisierung*. Berlin/München/Boston: De Gruyter, S. 11-15.

- c. *Aufsätze in Zeitschriften:* Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang (ggf. Heftnummer), Seitenangaben.

**Beispiel:** Heintz, Bettina (2016): „Wir leben im Zeitalter der Vergleichung“: Perspektiven einer Soziologie des Vergleichs. *Zeitschrift für Soziologie*, 45(5), S. 305-323.

- d. *Internetquellen:* Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Beitrags. *URL* (abgerufen am xx.xx.xxxx).

**Beispiel:** N.N. (2020): Über Schreiben sprechen. Eine Interviewreihe zum „Wissenschaftlichen Schreiben“. <https://www.sozio.polis.de/beobachten/wissenschaft/artikel/ueber-schreiben-sprechen/> (abgerufen am 8.6.2020).

**Achtung bei Internetquellen:** Machen Sie sich bewusst: Die allermeisten Webseiten sind keine wissenschaftlichen Quellen, Sie können Ihr Argument nicht darauf stützen. Das gilt für private Blogs ebenso wie, beispielsweise, für Wikipedia oder die online-Seiten von Zeitungen. Für das Vorkommen solcher Quellen in Ihrer Arbeit gibt es eigentlich nur zwei Gründe: Sie können sie sehr vereinzelt zur Illustration einsetzen (z.B. als Aufhänger in der Einleitung), oder aber systematisch als empirisches Quellenmaterial heranziehen. Wissenschaftliche Online-Zeitschriften oder wissenschaftliche Literatur, auf die Sie online zugreifen, zitieren Sie bitte nach den oben dargelegten Regeln, das heißt nicht als Internetquelle.

- c) Weiterführende Lektüre zu vielen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens in der Soziologie:

Leuze, Katrin; Unger, Hella von (2015): *Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium*. Konstanz: UTB.

### 3. Inhalt

#### a) Fragestellung

Grundsätzlich: Mit der Fragestellung steht und fällt die wissenschaftliche Hausarbeit. Von der Wissenschaft erwartet man sich Antworten auf offene Fragen – wie sollen Sie eine klare und präzise Antwort finden, wenn Sie selbst die Fragestellung nicht kennen? Und wer sollte so einen Text lesen wollen? Das heißt aber nicht, dass das Finden einer Fragestellung einfach wäre, es ist selbst Teil des Forschungsprozesses. Meist startet man mit einer groben Idee, einem Thema, das einen

interessiert und arbeitet sich dann – im Mittel der Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur und durch eigene Überlegungen – zu einer Fragestellung vor. Nur Mut, das kriegen Sie hin! Austausch mit Kommiliton\*innen hilft auch oft weiter. Hier noch einige Hinweise:

- Umfang der Fragestellung passend eingrenzen (die ersten Ideen sind häufig eher zu weit angelegt – besprechen Sie die Fragestellung daher in der Sprechstunde bzw. per Mail vor und grenzen Sie ggfs. weiter ein)
- Die Erläuterung der Fragestellung und Begründung ihrer Relevanz geschieht in der **Einleitung** (macht ca. 10 Prozent des Textteils aus); geben Sie Antworten auf folgende Fragen: Welches Problem wird untersucht? Aus welchem Grund lohnt sich eine Beschäftigung damit? Welche Frage soll am Ende beantwortet werden? Vielleicht finden Sie einen interessanten Aufhänger, der Lesende auf Ihre Fragestellung hinführt.
- Im **Schluss**/der Konklusion/der Diskussion Ihrer Hausarbeit (macht ca. 10 Prozent des Textteils aus) geben Sie eine klare Antwort auf Ihre Frage; Sie stellen eine abschließende Reflexion der Ergebnisse an (keine bloße Zusammenfassung); geben einen Ausblick auf weiterführende Fragen, offene Probleme etc. Formulieren Sie eine wissenschaftliche Position, keine persönliche Meinung.

*b) Argumentationsgang*

- Ziel der Hausarbeit ist es, die Fragestellung zu beantworten, also ein Problem zu lösen
- Es gibt verschiedene Arten von Hausarbeiten, z.B. reine Theoriearbeiten (theoretischer Begriff, theoretisches Problem, Theorievergleich), Analysearbeiten (ein bestimmtes soziales Phänomen wird auf der Basis einer bestimmten Theorie analysiert; z.B. aktuelle Bildungsungleichheit mit Pierre Bourdieu), empirische Arbeiten; je nach Art werden etwas unterschiedliche Anforderungen an die Arbeit gestellt
- Achten Sie auf einen stringenten Argumentationsgang und eine klare These: Nachvollziehbare Argumentationsschritte, plausible Übergänge zwischen den einzelnen Abschnitten
- In die Analyse fließen Primärquellen, Sekundärliteratur sowie eigene Interpretationen ein (Verzicht auf Meinungsbezeugnisse, stattdessen begründete Abwägung und Reflexion der eigenen Analyseergebnisse) → Markierung von Positionen aus der Forschungsliteratur, Abgrenzung eigener Interpretation

Für Rückfragen stehen die betreffenden Dozent\*innen in ihren Sprechstunden zur Verfügung. Hausarbeitsthemen sollten immer vorab abgesprochen werden.

**Viel Erfolg!**